Über einige exotische (hauptsächlich südamerikanische) Bombyliiden (Diptera).

Von S. J. Paramonow, Kiew.

(Zoologisches Museum der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften.)

Bombylius flavescens Phil. ♂♀.

Diese Art ist leicht zu unterscheiden. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, doch sind die Fühler, das Gesicht, der untere Teil der Stirn, die Beine, der Schwinger, die Unterseite des Hinterleibs, der Seitenrand des Hinterleibs oben gelb (breit); beim ♂ sind die Stirn und das Gesicht doch schwarz. Die schwarzen Teile des Körpers sind sehr dicht grau bestäubt. Die ganze Behaarung ist gelb; schwarze Haare, Borsten und Schuppen fehlen auf dem ganzen Körper gänzlich. Die Haare auf dem Hinterkopf und Ocellenhöcker sind abstehend, äußerst dicht und sehr lang, nur wenig die Halbhöhe des Kopfes nicht erreichend (♀); auf dem Thoraxrücken, Schildchen und Hinterleib sind diese Haare (besonders an den Seiten) ebenso lang, doch ist die Oberseite des Hinterleibs selbst kürzer behaart. Rüssel schwarz, fast so lang wie der Kopf und der Thorax zusammen. Taster gelb. Die Berührungslinie der Augen ist fast so lang wie die Stirn, etwas länger als der Ocellenhöcker. Das 3. Fühlerglied ist deutlich länger als die beiden ersten zusammen. Der Hinterrand des Auges im Profil ist beim ♂ wenig, doch merklich, ausgebuchtet, beim ♀ fast gerade. Die Breite des Scheitels ist beim ♀ beinahe dem ein Drittel der Kopfbreite gleich. Der Kopf ist beim ♀ sehr breit, von ferne gesehen etwas *Anastoechus*-förmig. Geäder ohne etwas besonderes, die gewöhnliche Querader steht deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle. Die Costalader, die 1. Längsader, sowie die Adern an der Flügelbasis sind gelb, die anderen dunkel.

Körperlänge 8 mm, Flügellänge 7 mm.

1 ♂, „Chile, Santjago, Porter"; 1 ♀, „Chile, Concepc. 29. XII. 1908, P. Herbst". Beide Exemplare im Deutsch. Ent. Mus.

Anmerkung I. Edwards („Diptera of Patagonia and South Chile") hat diese Art in die Gattung *Systoechus* gestellt; ich glaube, daß er einen Fehler gemacht hat, da, obgleich die gewöhnliche Querader vor der Mitte der Discoidalzelle steht, ist die obere Basalzelle sowohl beim ♂ als auch beim ♀ (bei dem letzteren deutlicher) deutlich länger als die untere Basalzelle; es ist möglich, daß Edwards seine Meinung nur auf der literarischen Angabe von Philippi („die erste Basilarzelle ist etwas länger als die zweite") begründet hat. Es ist zu bemerken, daß Schiner diese Art ebenfalls in die Gattung *Bombylius* gestellt hat.

Anmerkung II. Edwards (ebenda) zählt *Bombylius landbecki* Phil. der Gattung *Systoechus* zu, doch spricht Philippi ganz klar, daß „die beiden Basilarzellen ziemlich ungleich sind", also diese Art gehört zur Gattung *Bombylius*.

Walkeromyia gen. nov.

(Genotypus — *Anthrax luridus* Walker.)

Ein Zwischenglied zwischen den Anthracinen und Exoprosopinen, den ersteren näher stehend. Flügelgeäder wie bei Anthracinen: die 2. und 3. Längsader (der obere Ast) an der Basis mit Anhangsadern; die aus der Spitze der Discoidalzelle verlaufenden Adern stark divergierend. Zwei Submarginalzellen. Die Analzelle ist an der Spitze fast geschlossen oder am Rande selbst geschlossen. Mundbau wie bei Anthracinen: das Gesicht ist stark gewölbt, im Profil deutlich gerundet, von der Mundhöhle durch eine sehr tiefe Querrinne abgetrennt. Mundhöhle vorne offen, sehr kurz, etwas kleiner als die halbe Strecke zwischen der Fühlerbasis und dem Kinn. Rüssel sehr kurz, fleischig. Fühlerbau eigenartig, an denselben von *Satyramoeba etrusca* erinnernd, doch trägt das 3. Fühlerglied einen deutlichen Griffel und keinen Haarbüschel an der Spitze. Das 1. Fühlerglied ist etwas breiter als lang, das 2. vielmals breiter als lang, beide zusammen sind fast zweimal kürzer als das 3. Glied ohne Griffel. Das 3. Fühlerglied ist nicht wie bei den meisten Anthracinen zwiebel- oder birnförmig, sondern fast regelmäßig konisch. Der Griffel ist sehr kurz, doch deutlich. Die Behaarung der Beine ist sehr eigenartig; die Spitzenhälfte der Hinterschenkel, die Hinterschienen und Hintertarsen (mit Ausnahme der 3 letzten Tarsenglieder) sind beiderseits mit außergewöhnlich dichten und langen Schuppen-Haaren fächerartig bedeckt.

Walkeromyia lurida Walk. ♀.

Walker charakterisiert diese Art wie folgt: „Nigricante picea, ex parte ferruginea, nigro-hirta, pedibus anterioribus fulvis, posticis nigro dense ciliatis, alis luridis. Blackish piceous, partly ferruginous, with black hairs; anterior legs tawny; hind legs thickly and deeply fringed with black hairs; wings lurid; veins of the same colour. Length of the body 6 lines; of the wings 14 lines. Valley of the Amazon. Außerdem fügt er hinzu: „Like Group 5, Dipt. Saund. 166, but with the hind legs ciliated."

In „Diptera Soundersiana" p. 166 finden wir folgende Charakteristik dieser Gruppe: „Two submarginal areolets; indications of a third: feelers like fig. 4. Pl. 17. Ex.-*A. bipunctata, carbonaria, ignifera.*" Die Abbildung Nr. 4 des Meigen's Werkes (auf welches sich diese Angabe Walker's bezieht), zeigt ein 3. Fühlerglied ohne Pinsel auf der Spitze, aber die typischen Arten, welche von Walker angeführt sind, nämlich *A. bipunctata* und *A. carbonaria* (die letzte ist ein Synonym der ersteren) haben einen deutlichen Pinsel. *Anthrax ignifera* ist mir unbekannt. Diesem Widerspruch kann man keinen besonderen Wert geben, da die Angaben von Walker sehr oft nicht zuverlässig sind, z. B. sagt er auf der Seite 167, daß die *Comptosia*-Arten drei Submarginalzellen besitzen, führt aber eine bedeutende Anzahl von Arten etwas unten, die nur zwei Submarginalzellen haben etc. Außerdem spielte der Pinsel auf dem 3. Fühlerglied früher in der Systematik keine wichtige Rolle.

Ich halte für nötig eine ausführlichere Beschreibung dieser Art zu geben.

♀. Die Grundfarbe des Körpers ist gelb, doch ist die schwarze Beschuppung und Behaarung so dicht, daß die erstere von ferne gesehen wie schwarz erscheint; stellenweise geht sie ins rötliche, braunrötliche oder lilarötliche über. Das ganze Gesicht (nur unter den Fühlern befinden sich zwei nackte kleine schiefe Streifen) ist ziemlich dicht, doch kurz, schwarz und weiß gemischt behaart. Die sehr kurzen Taster und die Basis des Rüssels schwarz behaart. Die untere Hälfte der Stirn ist schwarz (dicht und ziemlich kurz) behaart, die obere Hälfte der Stirn ist ebenso behaart, doch verteilen sich die Haare auf dieser Oberfläche ungleichmäßig: es ist ein rundlicher behaarter Fleck auf der Mitte und dichtere Haare längs dem Augenrand vorhanden, die übrige Fläche ist fast unbehaart. Ocellenhöcker kurz schwarz behaart. Der Hinterkopf ist oben

beiderseits des Ocellenhöckers und in der Hinterrandausbuchtung dichter schwarz behaart, auf der übrigen Fläche sehr kurz schwarz behaart und beschuppt. Fühler schwarz behaart.

Der Thorax ist schwarz beschuppt und behaart, die weißen Haare sind auf folgenden Stellen beigemischt: an den Thoraxseiten (vorne), an den Schulterschwielen, ein wenig am Vorderrand (in der Mitte) und vor dem Schildchen. Die Beschuppung und Behaarung ist fast ganz anliegend, kurz, an den Thoraxseiten ziemlich lang. Die kräftigen schwarzen Borsten vor der Flügelbasis, die für Anthracinen so charakteristisch sind, sind hier abwesend. Schildchen schwarz beschuppt und behaart.

Die ganze Flügelfläche ist gelblich, was sehr auffällt, Adern gelb. Die Vorder- und Mittelbeine sind spärlich und kurz schwarz beschuppt, fast unbeborstet. Krallen schwarz. Die Hinterbeine sind unbeborstet, doch ist die Beschuppung prachtvoll, ihre Länge ist dreimal größer als die Breite der Schienen oder der Schenkel.

Der Hinterleib ist oben anliegend schwarz beschuppt und kurz schwarz behaart, doch sind die Haare an den Seiten des 1. und 2. Segments sowie auf der Unterseite dicht und ziemlich lang. Am Hinterrand des 2.—5. Segments befinden sich beiderseits der Mittellinie je zwei sehr kleine Flecken aus weißen Schuppen, die wahrscheinlich zwei Längslinien bilden, doch sind diese Linien offenbar nur bei ganz tadellosen Exemplaren gut bemerkbar.

1 ♀ (Typus der Redeskription), „Paraguay, Hohenau Prov. Alto Parana. H. Jacob leg." 1931. Körperlänge 19 mm; Flügellänge 16 mm.

1 ♀, „Santa Cruz, Rio Grande do Sul. Fr. Stieglmayr leg." Körperlänge 14 mm; Flügellänge 15 mm.

Das zweite Exemplar unterscheidet sich von dem ersteren dadurch, daß die Schuppen des Körpers einen lilafarbigen Abglanz haben und der Scheitel breiter zu sein scheint. Da das erste Exemplar etwas deformiert ist (Kopf und Hinterleib), ist es schwer, etwas Zuverlässigeres darüber zu sagen. Der Scheitel ist mehr als dreimal breiter als der Ocellenhöcker, fast ¼ der Kopfbreite einnehmend.

Das erste Exemplar befindet sich in der Sammlung des Hamburger Museums.

Eurycarenus chilensis n. sp. ♀.

Das Auffinden dieser Gattung in Chile ist ganz unerwartet; bis jetzt war diese Gattung nur von Afrika und Indien bekannt.

Prof. Bezzi (Bombyliidae of the Ethiopian Region, p. 12, 1924) hielt sie für eine rein afrikanische Gattung, doch hat Nurse 1923 diese Gattung auch für Indien angezeigt (Journal of Bombay Natur. History Soc. XXVIII. 1922 (1923).

Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, nur das Schildchen (mit Ausnahme eines schmalen Basalquerstreifens) und die hinteren Ecken des Thoraxrückens gelb. Die Stirn und die Mitte des Gesichtes goldgelb befilzt. Die Seiten des Gesichtes weißgelblich beschuppt und ziemlich lang weißgelblich behaart. Auf der Mitte des Gesichtes stehen deutliche, doch nicht zahlreiche abstehende schwarze Borsten. Mindestens 4 schwarze Borsten stehen beiderseits an dem Augenrand der Stirn. Der Scheitel ist sehr groß, ein wenig größer als ein Drittel der Kopfbreite. Hinterkopf goldgelb befilzt, in der Augenhinterrandausbuchtung weißlich behaart. Der Rüssel ist schwarz, fast so lang wie der Kopf und die Brust zusammen. Fühler schwarz, sehr spärlich schwarz behaart, die Haare befinden sich auch auf der Basalhälfte der Oberseite des 3. Fühlergliedes. Fühler sehr lang, alle Glieder zusammen sind der Körperlänge gleich. Das 2. Glied ist nur wenig kürzer als das 1. Das 3. Glied mit zweigliedrigem Griffel ist fast doppelt so lang wie die beiden ersten zusammen.

Thorax oben goldgelb befilzt und (an den Seiten) lang gelblich behaart, unten ist der Thorax lang und dicht weißlich und gelblich behaart. Geäder für diese Gattung normal, Adern fast gelb. Flügel durchsichtig. Die gewöhnliche Querader deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle. Die schwarzen Borsten des Thoraxrückens sind sehr kräftig und zahlreich. Außer der Borsten, welche gewöhnlich vor der Flügelbasis stehen, befinden sich auch zahlreiche Borsten auf dem Seitenrand bis zu den Schulterbeulen reichend. Der Vorderrand auch mit deutlichen, doch nicht so kräftigen Borsten. Beine schwarz, weiß beschuppt, mit sehr zahlreichen und starken schwarzen Borsten. Die Borsten auf der Unterseite der Hinterschenkel sind zweireihig. Die Unterseite der Mittelschenkel auf der Spitzenhälfte mit Borsten. Die Tarsenglieder der Hinterbeine (nur Metatarsus und zwei folgende sind bei meinem Exemplar vorhanden) sind sehr lang, der Metatarsus ist halb so lang wie die Schienen. Schwingerknopf gelb. Der Hinterleib (oben abgerieben) ist mit hellen und schwarzen Schuppen bedeckt, doch läßt der schlechte Zustand des Exemplars die Grenze zwischen denselben nicht erkennen. Die Hinterränder der

Segmente sind mit äußerst kräftigen, langen, schwarzen Borsten besetzt, doch sind dieselben auf dem 1. Segment weiß, auf dem 2. und folgenden sind sie schwarz. Die 4 basalen Sternite sind weiß beschuppt und am Hinterrand weiß beborstet, die übrigen sind schwarz beschuppt und schwarz beborstet.

Körperlänge 14 mm, Flügellänge 12 mm.

1 ♀, „Chile, C. Sch.".

Typus in der Sammlung des Hamburger Museums.

Paranthrax calogaster Phil.*) ♂♀.

Diese Gattung gleicht der Gattung *Villa* sehr, doch ist der Körper gewölbter, nicht so flach wie bei *Villa*. Der Rüssel ist schmal, lang, deutlich aus der Mundhöhle hervorragend, an der Spitze dünn, ohne breite Lappen. Taster lang, fadenförmig, fast die Hälfte des Rüssels erreichend, dunkelbraun und braun behaart. Das 3. Fühlerglied verdünnt sich sehr allmählich, lang konisch; Griffel kurz, doch deutlich. Das Gesicht ist im Profil rundlich, doch deutlich mehr gewölbt als bei den meisten *Villa*-Arten. Vorderschiene an der Spitze ohne Borsten.**)

Die Grundfarbe des Körpers schwarz, doch sind die zwei Fühlerglieder, die untere Hälfte der Stirn, die Seiten des Gesichts (schmal), Mundrand, die Mittelfläche des Schildchens und zwei rundliche Flecke an den Seiten des 2. Segments rötlichgelb. Beine schwarz, doch sind die Schienen heller.

Die Unterseite der Hinterschenkel ist schwarz beborstet und lang schwarz behaart. Pulvilli abwesend. Flügel durchsichtig, doch ist der Vorderrand etwas vergilbt; die gewöhnliche Querader und die Basis der 2. Längsader ist äußerst leicht bräunlich umsäumt. Die gewöhnliche Querader steht etwas hinter der Mitte der Discoidalzelle. Die 1. Hinterrandzelle ist an der Spitze verengt. Die Discoidalzelle ist an der Spitze zugespitzt, an der Basis ungewöhnlich breit. Die untere Basalzelle ist an der Spitze äußerst breit. Die Ader, welche sie von der Discoidalzelle abtrennt, ist sehr steil gestellt

*) Ich habe den Namen *Paranthrax* für eine andere neue Gattung gebraucht („Travaux Mus. Zoolog." Kiew. N. 11, 1931), doch ist er von Bigot praeoccupiert, — ich nenne meine Gattung **Paranthracina** nom. nov.

**) Herr Edwards („Dipt. of Patagonia and S. Chile", p. 175) sagt, daß „front tibia with distinct bristles" versehen sind, doch zeigt mein Exemplar außer Borsten an der Basis, keine Borsten an der Spitze. Dieser Widerspruch ist für mich unbegreiflich, doch stimmt mein Exemplar mit der Beschreibung von Philippi so gut überein, daß die Identität für mich ganz zweifellos ist.

und etwas mehr als zweimal größer als die Ader zwischen der unteren Basalzelle und der 4. Hinterrandzelle. Die Ader zwischen der Discoidalzelle und der 4. Hinterrandzelle ist sehr kurz, zweimal kürzer als die soeben genannte Ader. Scheitel schmal, nur etwas breiter als der Ocellenhöcker. Die Borsten vor der Flügelbasis sind gelb. Die Behaarung der Unterseite des Hinterleibs ist sehr charakteristisch.

Körperlänge 16 mm, Flügellänge 14 mm.

1 ♂, 28. XI. 1920. Valparaiso, Chile. P. Herbst leg. In der Sammlung des Deutsch. Ent. Museums.

♀. Gleicht dem Männchen sehr, doch unterscheidet es sich durch den breiteren Scheitel und dadurch, daß die ganze Unterseite des Hinterleibs schwarz behaart ist; außerdem ist die weiße Behaarung der Oberseite wenig ausgedehnt, sie nimmt nur das 1. Segment, das vordere Drittel des 2., das 6. und 7. Segment ein, doch sind die Haare am After und längs dem Hinterrand des 6. Segments schwarz. Die Oberseite des Thoraxrückens und des Schildchens ist mit spärlichen (wie auch beim ♂), doch nur unter einer guten Lupe gut bemerkbaren, anliegenden, kurzen, goldiggelben Filzhärchen bedeckt.

1 ♀, Valparaiso. C. Scheding leg. Museum in Hamburg.

Hemipenthes durvillei Macq.

In der Originalbeschreibung dieser Art finden wir einen Widerspruch. Der französische Text bezieht sich auf eine andere Art (nämlich *A. punctulata*). Die lateinische Diagnose lautet: „.....Alis fuscis; punctis flavidis; margine interno apiceque sublimpidis sinuatis.“ Französische Text: „Ailes: les petites taches jaunâtres sont a la base des cellules postérieures.“ Die Nummer der Abbildung ist auch nicht richtig angezeigt — es muß nicht Taf. 19, fig. 8, — sondern fig. 9 stehen. Edwards hat diesen Fehler schon korregiert, doch muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß auf Tafel 19, sowie auch im Text alle Abbildungen von der vierten an nicht richtig angezeigt sind. Zu sämtlichen Bezeichnungen der Abbildungen muß man eins addieren. Also Nr. 4 —bezieht sich auf *Anthrax rubiginipennis*, doch nicht *A. testacea*, Nr. 5 — *testacea*, nicht *notabilis*, Nr. 6 — *A. notabilis*, nicht *A. halcyon* var., Nr. 7 — *A. halcyon* var., nicht *punctulata*, Nr. 8 — *punctulata*, nicht *durvillei*, Nr. 9 — *durvillei*, nicht *confluens*, Nr. 10 — *confluens*, nicht *rubiginipennis*. Die unrichtigen Angaben

befinden sich im Text, in der Tafelerklärung und unten auf der Tafel 19. Die Ursache davon ist wahrscheinlich Schreibfehler. Um diese Fehler zu entdecken, muß man nur aufmerksam die lateinischen und französischen Diagnosen der betreffenden von mir soeben genannten Arten lesen und mit Abbildungen vergleichen. Die lateinische und französische Diagnose sind nur bei Nummer 9 widersprechend; da die lateinische Diagnose von *A. durvillei* vor der französischen gedruckt ist, müssen wir die erstere für die richtige annehmen. Was den französischen Text betrifft, so ist es schwer zu sagen, ob er ganz oder nur teilweise falsch ist; ich glaube, daß nur die Angabe über die Flügelzeichnung falsch ist. Es ist zu bemerken, daß Blanchard („Fauna chilena"), Philippi und Edwards diese Art wie ich interpretiert haben, doch sagen sie kein Wort über den Widerspruch und nur Edwards zeigt eine richtige Nummer der Abbildung an.

Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, doch sind die Beine und das 1. Fühlerglied bräunlichgelb. Der Kopf ist mit zerstreuten, anliegenden Filzhaaren und schwarzen abstehenden Haaren (auf der Stirn dichter) bedeckt.

Hemipenthes minas Macq. ♀.

Macquart hat das Weibchen, van der Wulp das Männchen dieser Art beschrieben; obgleich die Flügelzeichnung dieser Art nicht völlig mit der Abbildung Macquart's übereinstimmt, glaube ich, daß van der Wulp diese Art richtig interpretiert hat (die Abbildungen von Macquart sind im allgemeinen wenig zuverlässig, die Flügelzeichnung variiert ziemlich bedeutend, endlich entsprechen meine Exemplare, die wie die typischen von Minas Geraes stammen, besser der Abbildung von van der Wulp als der Macquartschen.

Die Grundfarbe des Körpers dunkelbraunschwarz, doch sind die Seiten des Thoraxrückens (nicht sehr gut bemerkbar), das Schildchen und die Beine rötlichgelb (die Schienen sind dunkler, die Tarsen fast ganz schwarz). Die Thoraxseiten sind auch stellenweise rötlichgelb. Der Mundhöhlenrand gelb. Der Kopf ist fast kugelförmig, das Gesicht abgerundet, im Profil sehr wenig vorstehend. Die Ausbuchtung des Augenhinterrands nicht stark ausgeprägt, Bisektionslinie lang, deutlich. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten sind fast so lang wie breit, das dritte Glied ist an der Basis zwiebelförmig, fast so dick und lang wie die beiden

ersten (das 2. oder 1.), doch geht es plötzlich in einen langen und sehr dünnen Stab über, der fast 3 mal länger ist als der Basalteil. Den Griffel konnte ich nicht bemerken. Die Haare auf den beiden ersten Gliedern sind lang (unten) oder mäßig lang (oben), schwarz. Das Gesicht ist auf der Mitte gelblich, an den Seiten weißlich anliegend beschuppt, mit sehr kurzen und spärlichen schwarzen Haaren bedeckt; an dem Augenrand befinden sich zwei nackte, sehr schräg gestellte Streifen, im Puppenzustand liegen die Fühler augenscheinlich auf diesen Streifen. Die Stirn ist schwarz anliegend beschuppt und schwarz behaart (dichter als auf dem Gesicht) neben den Fühlern befinden sich oben ziemlich grellgefärbte gelbe oder orangegelbe Schuppen. Der Scheitel ist verhältnismäßig sehr schmal, nur fast zweimal breiter als der kleine Ocellenhöcker. Hinterkopf an den Seiten reinweiß (anliegend und glänzend) beschuppt.

Thoraxrücken samtschwarz. Obgleich alle meine Exemplare (4 Stück) ziemlich abgerieben sind, glaube ich jedoch, daß die Oberseite fast nackt ist. Am Vorderrand stehen lange abstehende gelbliche oder weißliche Haare; ebensolche Haare befinden sich am Seitenrand des Thoraxrückens. Neben den schwarzen Borsten, welche vor der Flügelbasis stehen, sind die Haare manchmal orangegelb, die kurzen Haare unmittelbar nach oben von der Flügelbasis sind dunkelbraun. Unmittelbar neben den Schulterschwielen befindet sich ein kleiner reinweißer Haarbüschel. Borsten des Thorax und des Schildchens sind schwarz. Vor dem Schildchen befinden sich zahlreiche anliegende gelbliche Schuppen, welche einen violett- oder lilafarbigen Abglanz haben; ebensolche Schuppen befinden sich am Seitenrand des Schildchens. Die Thoraxseiten sind vorne seidig, weiß, lang und dicht behaart, mit einer Zumischung von gelben Haaren, im hinteren Teil sind die Haare gelblich und auf den Metapleuren fast orangegelb. Vorderschienen und Tarsen borstenlos, die Beine sind überwiegend gelb beschuppt. Pulvilli abwesend. Schwinger gelb. Der basale Teil des Flügels von der Spitze der 1. Längsader an bis zur Spitze der Analzelle (die Grenze zickzackförmig) ist gleichmäßig dunkelbraunschwarz. Die Grenze der Zeichnung ist scharf. Die äußerste Spitze der Anal- und Axillarzelle ist etwas durchsichtig. Wenn wir von der Spitze der 1. Längsader (nicht Mediastinalader!) zur Spitze der Axillarzelle eine Linie durchführen, bekommen wir nach innen von dieser Linie drei stumpfwinklige (Winkel fast gleich) durchsichtige Einbuch-

tungen; die Spitze der ersteren Einbuchtung liegt auf der 1. Längsader gegenüber der Spitze der Mediastinalader, die der zweiten auf der 3. Längsader nach außen von der gewöhnlichen Querader (die Entfernung von derselben ist so groß wie Ader selbst lang ist), die der dritten fast auf dem untersten Punkt der Discoidalzelle. Das äußere Drittel der Discoidalzelle ist glashell. Die gewöhnliche Querader deutlich hinter der Mitte der Discoidalzelle. Die 1. Hinterrandzelle ist an der Spitze breit (wie die gewöhnliche Querader lang ist). Die 2. Hinterrandzelle ist fast parallelseitig. Die Axillarzelle ist sehr breit, an der breitesten Stelle zweimal breiter als die Analzelle. Die beiden „Flügelschuppen" lang beschuppt.

Der Hinterleib (die Oberseite ist bei meinen Exemplaren schlecht erhalten) ist unten auf den zwei ersten Basalglieder dicht weißbeschuppt, auf den 4 folgenden nur auf der Hinterhälfte weißbeschuppt und spärlich weiß behaart. Der siebente Sternit ist durchwegs dunkelbraun beschuppt und schwarz behaart. Die Oberseite ist fast schwarz anliegend beschuppt, doch sind die Seiten des 1. Segments gelb abstehend, des 2. weiß abstehend behaart. Die Seiten des 5., 6. und 7. Segments sind ebenso weiß beschuppt.

Körperlänge 12—16 mm, Flügellänge 12—16 mm.

3 ♀♀, Prv. Rio de Janeiro, Grz m. Minas-Geraes, Fr. Wiengreen leg.; 1 ♀, La Plata.

Bombylius robertsi n. sp. ♂.

Aus der Gruppe von *B. rubriventris* Bigot, doch bedeutend größer u. s. w.

Die Grundfarbe des Kopfes ist schwarz, die der Stirn samtschwarz, doch ist das Gesicht gelbrötlich. Der Hinterkopf ist gelblichgrau gepudert. Die Befestigungsstelle der Fühler ist ebenso gelb. Die Augen berühren einander auf einer Strecke, die fast zweimal größer ist als die Länge des Ocellenhöckers, sie ist nur etwas länger als das Stirndreieck (in Wirklichkeit sind die Augen durch eine mikroskopisch feine Linie abgetrennt). Das Gesicht ist dicht goldiggelb befilzt und behaart, auf der Mitte und oben an den Seiten mit ziemlich langen schwarzen Haaren. Die Stirn ist auf der Mitte nackt, an der Seite dunkel behaart. Kinn gelblich behaart. Hinterkopf kurz gelb behaart. Ocellenhöcker schwarz abstehend behaart. Auf dem Hinterkopf stehen beiderseits von dem Ocellenhöcker sehr schwach bemerkbare unzahlreiche schwarze

Haare. Fühler schwarz, schwarz behaart. Das 1. Fühlerglied ist fast $1\frac{1}{2}$ mal länger als das 2. Das 3. ist mit dem Griffel fast 2 mal länger als die beiden ersten zusammen. Der Griffel ist lang, dem $\frac{1}{4}$ Länge des Gliedes selbst gleich. Rüssel schwarz, fast so lang wie der Kopf und Thorax zusammen, Taster bräunlich, hell behaart.

Die Grundfarbe des Thorax ist schwarz, doch sind der Seiten- und Hinterrand des Thoraxrückens rötlich. Oben ist der Thorax schwarz, unbestäubt, unten dicht grau bestäubt. Manche Stellen der Unterseite sind nicht schwarz, sondern gelbrötlich, doch nehmen sie nicht eine bedeutende Fläche ein. Der ganze Thorax ist mit äußerst dichten, oben gleichgeschornen, kürzeren und grelleren, unten längeren, etwas helleren orangerötlichen Haaren bedeckt. Kein einziges schwarzes Haar, doch sind die 4 sehr deutlichen Borsten vor der Flügelbasis dichtschwarz. Schildchen rötlich, mit orangegelben Haaren.

Flügel durchsichtig, doch auf der ganzen Fläche leicht gelblich beraucht, längs dem Vorderrand etwas dunkler. Geäder normal, doch steht die gewöhnliche Querader deutlich hinter der Mitte der Discoidalzelle, und die Ader, welche dieselbe von der 2. Hinterrandzelle abtrennt, ist fast abwesend, punktförmig wie bei *Parabombylius*. Der Vorderrand ist an der Basis mit dichten schwarzen Haaren („Flügelkamm"), nicht Borsten bedeckt.

Beine gelb, doch sind die Tarsen sämtlicher Beine schwarz und schwarz beschuppt. Die Vorder- und Mittelschenkel sind an der Basis etwas dunkler, die Hinterschenkel sind dicht mit schwarzen Schuppen bedeckt, infolgedessen scheint die gelbe Grundfarbe nur wenig durch. Die Unterseite der Hinterschenkel mit zahlreichen (16 und mehr) schwarzen Borsten besetzt. Beine sehr lang.

Der Hinterleib ist sehr breit, rundlich, im allgemeinen ist das Insekt plump gebaut. Die Grundfarbe rötlich oder rot. Das 1. Segment ist schwarz. Auf den folgenden Segmenten zieht sich ein schmaler schwarzer Längsstreifen, der sich auch auf der Unterseite befindet. Auf dem 2. Segment ist das Abzeichen „T"-förmig, doch ist der Stamm von „T" ziemlich breit, fast ein Siebentel der Segmentbreite einnehmend, auf dem 3. Segment ist das Abzeichen fast keilförmig, auf jedem folgenden Segment wird das Abzeichen schmäler und kürzer. Alle diese Abzeichen erreichen den Hinterrand der Segmente selbst nicht. Der ganze Hinterleib ist dicht mit ebensolchen dichten Haaren bedeckt wie die Brust (an den Seiten besonders dicht und ziemlich lang), doch sind die Haare (nicht

Borsten!) längs dem Hinterrand des 2. und 3. Segments, sowie auf dem schwarzen Längsstreifen, dunkler, stellenweise fast schwarz. Der schwarze Längsstreifen der Unterseite ist etwas breiter, die Abzeichen jedes Segments erreichen auch den Hinterrand des Segmentes nicht, die Behaarung auf dem Längsstreifen ist ganz schwarz.

Körperlänge 16 mm, Flügellänge 16 mm.

1 ♂, „Kuranda, N. Qu. I. 1910". Diese australische Art trägt die Etikette „Bombylius n. sp. F. H. Roberts". Soweit ich urteilen kann, ist diese Art noch nicht beschrieben, jedenfalls ist sie in der Arbeit von Roberts: „A revision of the australian Bombylidae" in „Proceed. of the Linnean Soc. of New S. Wales", LIII. 1928 noch nicht beschrieben.

Typus in der Sammlung des Deutsch. Entom. Museums Berlin.

Exoprosopa affinissima Sen. White. ♀.

Ich habe ein ♀ (Nalanda, Ceylon) in der Sammlung des Deutsch. Entom. Museums gesehen, welches zu der Beschreibung von Senior White („Spolia Zeylanica", Bd. 12. 1922—1924, p. 392—394) paßt. Obgleich dieses Exemplar in manchen Merkmalen mit der Beschreibung nicht vollkommen übereinstimmt, spricht der Fundort, die Körpergröße und die ganz ähnliche Flügelzeichnung, daß ich *E. affinissima* vor mir habe.

Vor allem muß ich betonen, daß, obgleich diese Art der *E. lar* sehr nahe steht, — doch gehört sie nicht zu der Untergattung *Litorrhynchus* Macq. (oder besser gesagt zur Gruppe von *E. lar* und *E. collaris*).*)

Senior White macht auf sehr große Ähnlichkeit dieser Art mit *E. lar* aufmerksam, doch zeigt er leider nicht die Unterschiedsmerkmale zwischen *E. affinissima* und *E. lar* an, welche auch die Unterschiedsmerkmale der zwei verschiedenen Gruppen der Arten oder Untergattungen, darstellen. Ich glaube, daß er zufällig dieselben außer Acht gelassen hat. Das Gesicht ist bei *E. affinissima* im Profil deutlich spitz, nicht gerundet, wie bei der Untergattung *Litorrhynchus*, der Rüssel ragt aus der Mundhöhle nicht hervor (der Untergattung *Litorrhynchus* zuwider).

*) S. Nurse. Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XXVIII. p. 630.

Von der Beschreibung von *E. affinissima* unterscheidet sich dieses Exemplar dadurch, daß auf dem Vorderrand des Thorax nur sehr spärliche, fast unbemerkbare, gelbe, abstehende Haare vorhanden sind; im allgemeinen kann man den Thorax als durchweg schwarz behaart und beschuppt bezeichnen. Ferner ist hier das 3. Hinterleibssegment fast durchweg schwarz beschuppt, nur an den Seiten befinden sich zwei sehr kleine, wenig bemerkbare, rundliche, weißbeschuppte Flecken, das 6. Segment ist fast ganz schwarz behaart, das 7. Segment ist am Vorderrand mit einem deutlichen weißbeschuppten, in der Mitte unterbrochenen, Querstreifen besetzt. Beine bräunlichgelb, schwarz beschuppt und ebenso beborstet. Ich halte diese Unterschiede nur für individuelle Abweichungen. Alles übrige wie bei *E. affinissima*.

Es ist zu bemerken, daß der Fühlergriffel äußerst schmal, stabförmig ist, deutlich länger als das birnförmige 3. Fühlerglied selbst. Die gewöhnliche Querader am Ende des ersten Drittels der Spitze deutlich verengt. Die Basis der 2. Hinterrandzelle ist gerade, die Zelle ist an der Basis ein wenig schmäler als an der Spitze.

Anthrax unicinctus Guer. = **Hyperalonia unicincta.**

Aus der Abbildung, die verhältnismäßig sehr gut ist, ist es ersichtlich, daß diese Art ihrer Zeichnung und ihrem Flügelgeäder nach zur Gattung *Hyperalonia* (Gruppe von *H. tantalus*) gehört. Flügel mit einem lilavioletten Abglanz, auf der ganzen Fläche stark verdunkelt, längs dem Vorderrand noch etwas dunkler. Die Behaarung der Brust an den Seiten sowie an der Hinterleibsbasis ist orangegelb, der übrige (größere) Teil des Hinterleibs ist schwarz behaart. Der Hinterleib ist oben dunkel, mit einer schmalen gelblichen Querbinde, die, soweit ich urteilen kann, auf dem 3. Segment vorhanden ist. Das 3. Fühlerglied ist verlängert — konisch, mit einem langen und dünnen Griffel, der der Hälfte der Gliedslänge gleich ist. Das Gesicht ist im Profil schwach vortretend. Die Abbildung befindet sich im Atlas — Duperrey — „Voyage autour du Monde la Coquille“, 1826 datiert.